

Badewannen einfacher sichern

Wird ein Badewannen-Einlauf unterhalb des Wannensrandes gewünscht, ist nach DIN 1988-4 ein Rohrunterbrecher einzubauen. Die neue DIN EN 1717 sieht das allerdings anders.

Wer sich ein neues Badezimmer leistet, der möchte meist auf ein wenig Luxus nicht verzichten. Gern genommen wird in diesem Zusammenhang der Wannen-einlauf in Kombination mit der Ab- und Überlaufgarnitur. Allerdings wird im Verkaufsgespräch oft verschwiegen, dass diese elegante Form der Wannenbefüllung nicht ohne den Einsatz eines Rohrunterbrechers der Bauform A2 aus-

kommen darf. So sieht es zumindest die DIN 1988-4 [1].

Was tropft denn da?

Und das bedeutet, dass man oberhalb der Wanne einen Unterputz-Rohrunterbrecher platzieren musste. Mit der Folge, dass diese zusätzliche Abdeckung auf der Wand nicht immer die Zustimmung des Kunden fand. Mehr noch: So ein Rohrunterbrecher A2 ist ja nichts weiter, als ein

Rohrstück mit Löchern, über die sich bei Wasserdurchfluss von innen eine Gummimembrane drückt. Würde sich in der Trinkwasserleitung während der Wannenbefüllung ein negativer Überdruck einstellen (z. B. bei Ausfall der Wasserversorgung), tritt über die Löcher Luft in die Leitung ein und ein ansaugen von Badewasser wird verhindert. Durch diese wichtigen Löcher kann es aber durchaus zu einem funktionsbedingten Wasser-austritt kommen. Der Kunde sieht aber dann nur, dass da etwas tropft. Ein Service-Einsatz im Rahmen dieses vermeintlichen Reklamationsfalles ist vorprogrammiert. Und selbst wenn der Kunde dann aufgeklärt wurde, bleibt für ihn dieses zusätzliche Bauteil, das auch für die unschönen Kalkspuren auf der Fliese verantwortlich ist, immer ein Dorn im Auge.

Europäisch ohne Unterbrecher

Wenn es um die Maßnahmen zum Schutz des Trinkwassers geht, dann gibt es hier nicht mehr nur die DIN 1988-4.

Europäisch wurde zu diesem Thema die DIN EN 1717 [2] aus der Taufe gehoben, die im Mai 2001 als Weißdruck erschien. Ein Blick in dieses Werk zeigt, dass der Wannen-einlauf unterhalb des Wannensrandes nicht mit einem Rohr-



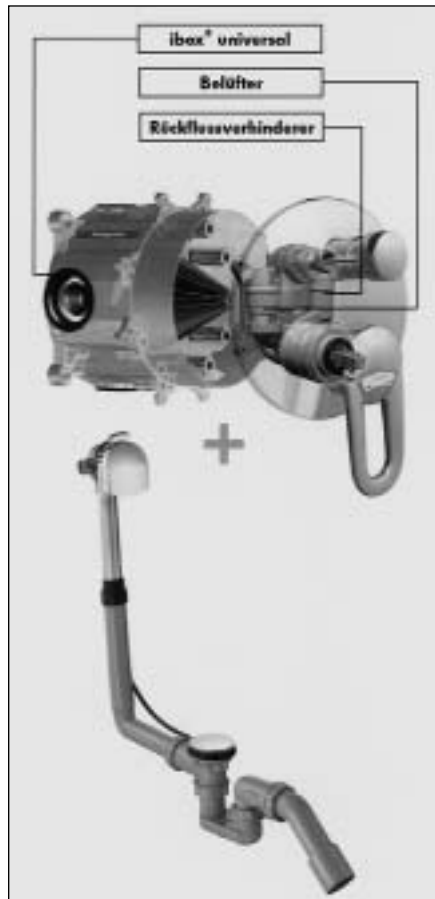
(Bilder: Hansgrohe)

Mit der Ibox universal ist für über 300 Hansgrohe- und Axor-Armaturenlinien nur noch ein Grundset nötig

unterbrecher, sondern (nur) mit einer Sicherungskombination abgesichert werden darf. Diese Sicherungskombination besteht aus einem Rückflussverhinderer und einem Rohrbelüfter in Durchflussform. Angesichts dieser unterschiedlichen Auffassungen hinsichtlich einer ausreichenden Sicherung stellt sich die Frage, nach welcher Norm man denn nun in diesem Fall arbeiten soll. Schließlich sind beide Normen, also die DIN 1988-4 und die DIN EN 1717, derzeit gültig. Eine Antwort ist nur im Werkvertrag zu finden. Hier ist nämlich zu vereinbaren, welche Norm als Ausführungsgrundlage der Arbeit gilt.

Geprüft und zugelassen

Unabhängig von der vereinbarten Ausführungsgrundlage kann ein Badewanneneinlauf unterhalb des Wannenrandes mit einer Sicherungskombination gesichert werden, wenn die so ausgerüstete Entnahmemarmatur als eigensichere Armatur vom DVGW [3] zugelassen ist. Diesen Weg hat Hansgrohe mit der Weiterentwicklung der Unterputz-Installationseinheit Ibox universal beschritten. Für die beschriebene Installation ist damit weder ein externer Rohrunterbrecher erforderlich, noch ein zusätzlicher Rückflussverhin-



In der Ibox universal sind Rückflussverhinderer und Belüfter bereits eingebaut und für den Anschluss an Ab- und Überlaufgarnituren, wie Exafill, abgestimmt

Literaturnachweise

[1] DIN 1988-4: Technische Regeln für Trinkwasser-Installationen (TRWI); Schutz des Trinkwassers,

derer am Wandanschlussbogen der Handbrause. Und das spart nicht nur Kosten, es erleichtert auch die Montage und minimiert Fehler.

Vor allem aber – und das ist dem Kunden wichtig – erhält man als Ergebnis eine optisch ansprechende Lösung. Ganz ohne zusätzliche Abdeckungen auf der Wand und ohne Kalkspuren an der Fliese.

Erhaltung der Trinkwassergüte [2] DIN EN 1717: Schutz des Trinkwassers vor Verunreinigungen in Trinkwasser-Installationen und allgemeine Anforderungen an Sicherheitseinrichtungen zur Verhütung von Trinkwasserunreinigungen durch Rückfließen [3] DVGW: Deutsche Vereinigung des Gas- und Wasserfaches e. V. Technisch-wissenschaftlicher Verein